

Wilhelm Heim fünfundsechzig Jahre

Prof. Dr. med. Wilhelm Heim, seit 1975 Präsident der Ärztekammer Berlin, vollendete am 2. November sein 75. Lebensjahr. Wilhelm Heim wurde in Berlin geboren. Er studierte Medizin in Berlin und Innsbruck und promovierte 1931 in Berlin. 1935 erhielt er die Anerkennung als Facharzt für Chirurgie und wurde Oberarzt im Krankenhaus am Urban in



Wilhelm Heim

Foto: Privat

Berlin-Kreuzberg. Nach kurzem Kriegseinsatz übernahm er 1940 die Stelle des Oberarztes am Robert-Koch-Krankenhaus in Berlin-Moabit. 1942 wurde er zum Privatdozenten für Chirurgie berufen. Nach dem Kriege war Heim zunächst als niedergelassener Chirurg tätig. 1948 wurde er zum Chefarzt der Chirurgischen Abteilung und im folgenden Jahr zum Ärztlichen Direktor des Rudolf-Virchow-Krankenhauses in Berlin-Wedding berufen. 1955 ist er zum apl. Professor für Chirurgie an der Freien Universität und 1961 zum Honorarprofessor für Krankenhausbau an der Technischen Universität Berlin ernannt worden. Heim veröffentlichte zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten. 1973 wurde er Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Unfallheilkunde. 1949 gründete Heim die Berliner Blutbank. Er war Mitbegründer der Deutschen Gesellschaft für Bluttransfusion, 1956 deren Präsident, und seit 1966 ist er ihr Ehrenmitglied.

Von 1949 an war Heim führender Organisator der ärztlichen Fortbil-

dung in Berlin. Er war Mitbegründer und von 1958 bis 1975 Vorsitzender der Berliner Akademie für ärztliche Fortbildung. 1962 wurde er mit der Ernst-von-Bergmann-Plakette ausgezeichnet. Auf seine Initiative wurde 1972 die Kaiserin-Friedrich-Stiftung für das ärztliche Fortbildungswesen in Berlin (West) neu gegründet. Besondere Verdienste erwarb er sich um die klinische Fortbildung zur Wiedereingliederung (vorwiegend) von Ärztinnen nach langjähriger Berufspause. Er ist u. a. stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der Hans-Neuffer-Stiftung der Bundesärztekammer. Erst kürzlich fungierte er als Delegationsleiter einer Gruppe deutscher Ärzte, die Ungarn besuchte. Mit der ärztlichen Berufspolitik ist Heim seit mehr als 30 Jahren verbunden. Bereits 1950 war er Sprecher der ärztlichen Sektorenverbände Berlins. 1963 wurde er in den 1. Vorstand der Ärztekammer Berlin gewählt. JK

Prof. Dr. med. Dieter Müting, Leitender Arzt der Heinz-Kalk-Klinik für Innere Medizin – Gastroenterologie, Bad Kissingen-Hausen, feiert am 11. November seinen 60. Geburtstag. Müting arbeitete von 1958 bis 1966 als Oberarzt und anschließend als Leitender Oberarzt an der Medizinischen Universitäts- und Poliklinik Homburg/Saar, ehe er dort 1969 das Amt des Kommissarischen Direktors übernahm. 1970 trat Professor Müting als Leitender Arzt in die heutige Heinz-Kalk-Klinik ein. EB

Prof. Dr. med. Heinz Caspers, langjähriger Direktor des Physiologischen Instituts der Universität Münster, vollendete am 22. September sein 60. Lebensjahr.

Das Hauptarbeitsgebiet von Prof. Caspers ist die Neuro- und Sinnesphysiologie. Im Rahmen dieses großen Gebietes befaßt er sich u. a. insbesondere mit den Entstehungsmechanismen des Elektroencephogramms, den Problemen des Schlaf-Wach-Rhythmus, den Wirkungen von Gasdruckänderungen auf die Aktivität des Nervensystems und den Funktionen des motorischen Systems. EB

Dr. med. h. c. Walther Weissauer, Feising, Ministerialdirigent im Bayerischen Staatsministerium für Justiz, feiert am 10. November seinen 60. Geburtstag.

Dr. Weissauer hat sich in seiner Eigenschaft als Jurist insbesondere bei der formalrechtlichen und inhaltlichen Gestaltung der Weiterbildungsordnung der deutschen Ärzte große Verdienste erworben. Dabei trug er Maßgebliches für die Abgrenzung der Fachgebiete und für die Fassung der gültigen Normen bei. Ferner engagierte sich Weissauer auch für Fragen des Kassenarztrechts.

Dr. Weissauer, Ehrenmitglied der Berufsverbände der Chirurgen und der Anästhesisten sowie der Deut-



Walther Weissauer

Foto: Archiv

schen „Gesellschaft für Anästhesie und Wiederbelebung, ist in Anerkennung seines großen Engagements im Gesundheitswesen 1975 mit der Ehrendoktorwürde der Medizin der Universität Erlangen ausgezeichnet worden. Bereits 1968 erhielt er von der Bundesärztekammer das Ehrenzeichen der deutschen Ärzteschaft. EB

Ernannt

Prof. Dr. med. Wilhelm Blasius, Physiologisches Institut der Universität Gießen, wurde zum Vizepräsidenten der „Société Internationale pour la Recherche sur les Maladies de Civilisation et l' Environnement“ (Sitz Luxemburg) ernannt. WZ